

"A timely and deeply layered investigation." —GEORGIA HUNTER,  
*New York Times* bestselling author of *We Were the Lucky Ones*

# EVA AND EVE

A SEARCH for my  
MOTHER'S LOST CHILDHOOD  
*and what a WAR left behind*

JULIE METZ

*New York Times* bestselling author of  
*PERFECTION*

# Eva and Eve

A Search for My Mother's Lost Childhood  
and What a War Left Behind

JULIE METZ

More info at: [juliemetz.com](http://juliemetz.com)





After my mother Eve died, I found her *Poesiealbum*, a keepsake book, in the back of a drawer. There are archives full of these books, often the only personal item a child could bring from home.

In this book my mother was called Eva. The book felt like a challenge, as if she'd left me clues to follow.



**PAPIERWAREN FABRIK**  
POSTSPARKASSEN-KONTO  
N<sup>o</sup>. 25.707.

Wien, den 8. November 1930.  
Spezialerzeugnisse  
PHARMACEUTISCHE  
PAPIERWAREN



**ADOLF EISENMANN & SOHN**  
WIEN XVIII., Weimarerstrasse Nr. 22.  
Gegründet 1870.  
Telephon B 42-0-26.

Herr Tit. Kolodvorska Ijekara, Zagreb.,  
Senden Ihnen auf Ihre werte Ordre, Rechnung und Gefahr mittelst Post franco 1 Colli.  
Zahlbar und klagbar in Wien.

Soll

E&S.	
Kg 11.200	Flaschenverbandkapsel aus Papier Schilling 28.70
Brutto Kg 4.900 Netto Kg 11.200	
Abschrift zum Zwecke der Verzollung in der Schweiz.	

My grandparents Julius Singer (born 1875)  
and Anna Nichtern (born 1892) grew up in Vienna.

My grandfather fought in the First World War.

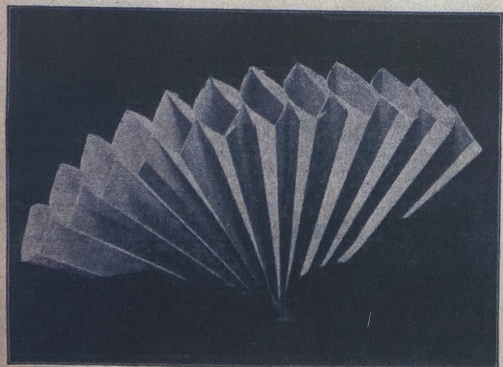
Julius joined Adolf Eisenmann & Sohn, a company that  
produced paper goods for the pharmaceutical industry.

Left: an invoice from November 1930, showing the  
residential building where my mother's family lived and an  
exaggerated version of the factory located in the rear  
courtyard. Note the use of imperial seals,  
still in use years after the end of World War I.



sind, bei denen durch eine einfache Vorrichtung das Öffnen in einwandfreier Weise möglich ist".

Immerhin schließt jedoch die fragliche Verordnung mit dem Auftrag an die Vorstände der Sächsischen Pharmazeutischen Kreisvereine, die Apothekenvorstände darauf hinzuweisen: „daß die Unsitte des Aufblasens der Pulverkapseln zu unterbleiben hat". Damit sind naturgemäß die Möglichkeiten besonders etwaiger weitergehender Verhinderungsmaßnahmen auf dem Verwaltungswege erschöpft und die Erfüllung auch selbst der obigen Anordnung ist letzten Endes von dem aus persönlicher Einsicht und dem eigenen Verantwortlichkeitsgefühl, gepaart mit ästhetischem Empfinden, geborenen guten Willen des einzelnen abhängig. Wohl aber ist die Möglichkeit und damit die der Allgemeinheit gegenüber bedeutungsvolle Gewähr restloser Beseitigung jener — wenn geübt — zweifellos und unbedingt zu beanstandenden Gewohnheitstechnik für alle Fälle durch Aufnahme der Vorschrift in die Bestimmungen der Deutschen Arzneitaxe gegeben: „Zur Anfertigung abgeteilter Pulver sind ausschließlich von selbst sich öffnende Pulverkapseln zu verwenden", deren etwaige Mehrkosten durch eine entsprechende, angesichts der sozialen Bedeutung der Frage belanglose Erhöhung der einschlägigen Taxansätze ausgeglichen werden müßten. Wir stehen inmitten der Bewegung nicht nur zur Bekämpfung der Tuberkulose, sondern auch zur Verhütung jeder Art von Uebertragungs- bzw. Verbreitungsmöglichkeit. Der vorstehend angeregten Maßnahme würde in diesem Zusammenhange noch insofern eine erhöhte Bedeutung innewohnen, als der Öffentlichkeit gegenüber der für die Apothekenbetriebe selbst nicht zu unterschätzende Umstand als beruhigendes Moment geltend gemacht werden könnte, daß die pflichtmäßige Beobachtung jener Vorschrift durch die geordneten Apothekenprüfungen gewährleistet ist. Das in der oben genannten sächsischen Verordnung berührte Problem der Schaffung von derartigen Kapselkonstruktionen, die das Aufblasen entbehrlich machen, dürfte in den neuerdings auf den Markt ge-



brachten sogenannten „Helfenberger Harmonika-Kapseln“ eine weitere, wenn nicht endgültige Lösung gefunden haben. Wie die Bildbeigabe zeigt, sind es Pulverkapseln in der bisher üblichen Einzelausführung

<sup>1)</sup> Hersteller: Chemische Fabrik Helfenberg A.G. vorm. Eugen Dietrich, Helfenberg bei Dresden.

(aus weißem Postpapier bzw. blauem und rosafarbenem Schreibpapier). Die Kapseln sind jedoch zu je 100 Stück an der einen Schmalseite durch eine nur punktgroße saubere Tüpfelleimung derart aneinander geklebt, daß beim seitlichen Abziehen der ersten Kapsel mit der Spitze des Pulverschiffchens automatisch sich auch alle folgenden Kapseln in der aus dem Bilde ersichtlichen Weise öffnen und durch einen leichten Druck auf ihre Längsseitenkanten auch geöffnet bleiben. Außerdem läßt sich auch bei der Füllung durch gleichzeitiges Abziehen der gefüllten Kapsel mit Hilfe des Schiffchens nach rechts leicht die gewünschte Öffnung der folgenden Kapsel herbeiführen. Die Verklebung der Kapseln ist einerseits eine für diese Zugbeanspruchung genügende, andererseits aber auch eine hinreichend lockere, um eine leichte Trennung der Kapseln nach Einführung ihrer Inhalte zu gestalten, ohne daß das Papier an den Klebstellen in irgendwie sichtbarer Weise beschädigt wird. Der auf Zeitgewinn und Arbeitsvereinfachung bedachte Rezeptar wird von den Hundert-Packungen die zumeist gebrauchten Teilmengen — zu 3, 6, 10 usw. Kapseln — vorrätig abtrennen, im unteren Drittel nach der Seite der Längsfaltung — im Bilde also nach rechts — kniffen und derart sich un- schwer weitere Arbeitserleichterungen schaffen.

Dresden, im Juni 1929.

### Briefkasten

Auskünfte werden brieflich erteilt. An dieser Stelle werden nur Auskünfte veröffentlicht, die allgemeines Interesse beanspruchen

**B. I. E. Leberpräparate.** Wir nennen Ihnen: 1. Intisan (Hagerud), 2. Leberpulver Merck (E. Merck), 3. Pernaemon (Degewop), 4. Hepatrat (Nordmark-Werke), 5. Hepalopson (Promonta), 6. Leberextrakt Stosius (Stosius, Wien).

**Seb. I. H. Amyloform** wurde hergestellt von der Firma „Pharmagans“ Oberursel, doch ist die Fabrikation des Präparates eingestellt worden.

**E. I. L. Dicodid** und **Eucodal** fallen nicht unter die Bestimmungen des Opiumgesetzes.

**G. I. B.** Eine Wertzuwachssteuer kann nach den bestehenden Bestimmungen nur bei Grundstücken zur Erhebung gelangen, nicht also beim Verkauf einer Realkonzession ohne Haus.

**H. I. L. Suppareninlösungen**, die gelb gefärbt sind, sollen nicht mehr verwendet werden. Leichte Rosafärbung ist ungefährlich.

**R. I. H. Golturgan Kapseln** sollen 0,2 g Santalol, 0,1 g Extr. fol. Uv. Ursi und 0,05 g Kawa-Kawa-Harz pro Dosi enthalten. Hersteller: Heuephar-Laboratorium in Hannover.

**H. I. M.** Nach der bayerischen Gewerbeordnung von 1868 darf das Apothekengewerbe in Bayern nur auf Grund einer Konzession betrieben werden. Es bedarf demnach für die Inhaber von bayerischen Apothekenrealrechten zur Ausübung eines Gewerbes einer behördlichen Konzession.

**Helferin.** Für Helferinnen besteht eine tarifvertragliche Vereinbarung über Urlaubsgewährung nicht.

**Hamburg.** Verwalter sind von den Bestimmungen des Tarifvertrages über Arbeitszeit und Urlaub ausdrücklich ausgenommen.

**Krankenkasse.** Der Anspruch auf Gewährung des gesetzlichen Rabaltes in Höhe von 7 v. H. durch die Apotheke besteht nur dann, wenn die Rechnung innerhalb 10 Tagen beglichen wird.

**K. I. B. Migränintabletten** und **Synthalintabletten** dürfen in Apotheken ohne Vorlage einer ärztlichen Verordnung abgegeben werden.

**K. I. S.** Eine Aenderung des Taxpreises für Papaverin hydrochl. ist nicht erfolgt und auch nicht in Aussicht genommen. Es ist beabsichtigt Taxänderungen im Laufe eines Jahres nur in besonderen Fällen vorzunehmen, wie ein solcher Fall jetzt anlässlich der vom Reichsmonopolkartell vorgenommenen Erhöhung der Braumweinpreise vorlag. (Vgl. hierzu Mitteilung in „Apotheker-Zeitung“ Nr. 49.)

## Tax- und Handelsblatt der Apotheker-Zeitung

### Handelsnachrichten.

**Chemische Werke vorm. H. E. Albert A.-G. in Amöneburg bei Wiesbaden-Miehl.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte ohne jede Erörterung den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1928. (Siehe „Apotheker-Zeitung“ Nr. 49.)

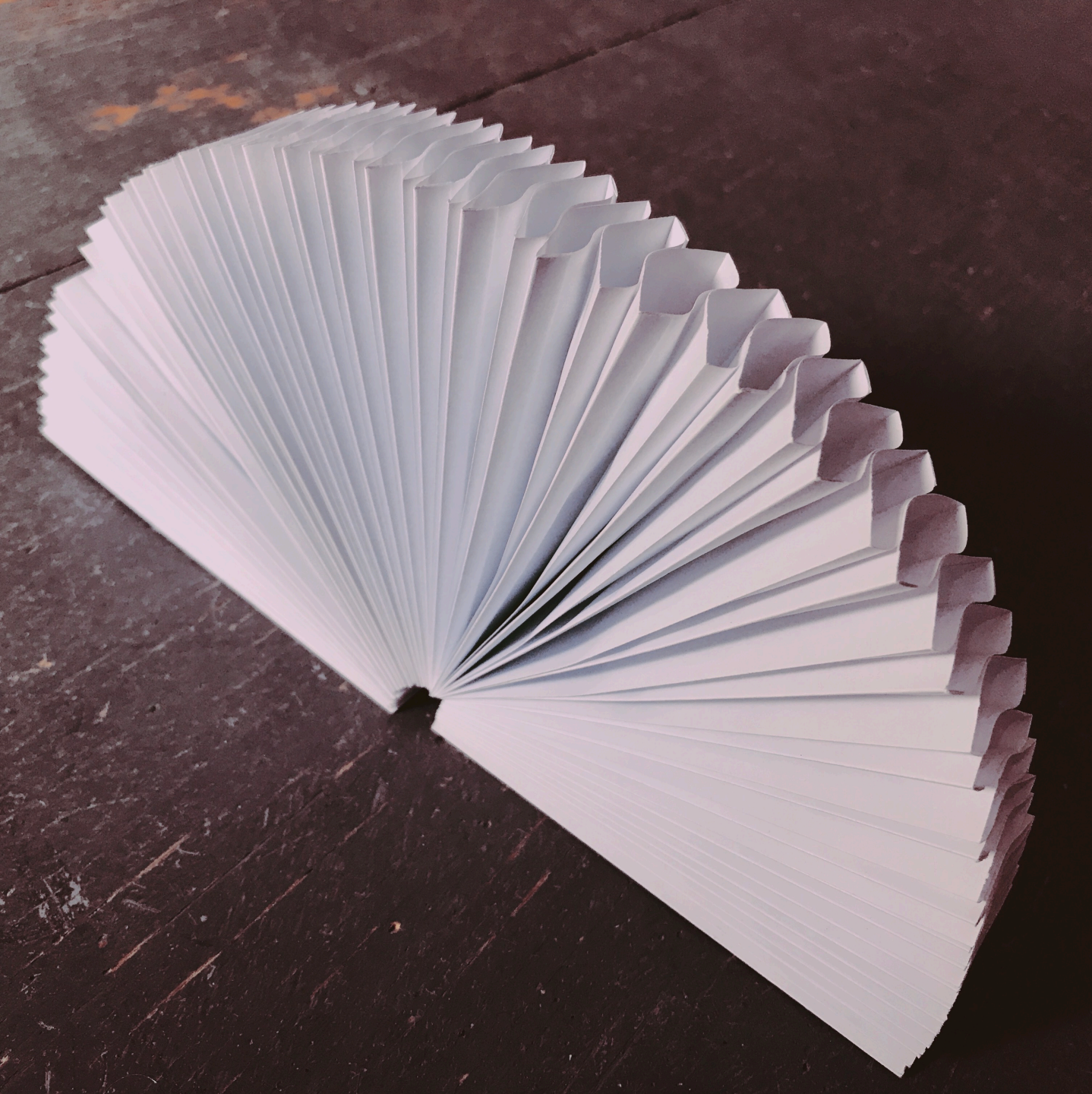
**I. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M.** In der in Frankfurt stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurde dem Vorschlag der Verwaltung gemäß der Geschäftsbericht genehmigt und dem Vorstände Entlastung erteilt. Geheimrat Bosch sprach sich über die allgemeine Geschäftslage aus und bezeichnete die Geschäftslage der I. G. trotz der wenig befriedigenden allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland als durchaus günstig. In der

Diskussion wurden von zwei Seiten Anträge auf Erhöhung der Dividende gestellt, wobei die Frage der höheren Vordividende im Vordergrund stand. Geheimrat Duisberg wies darauf hin, daß das eine Frage der Statutenänderung sei, die nicht auf der Tagesordnung stünde und verwies die Aktionäre auf den gesetzlichen Weg. Die Gesellschaft habe mit der Ausschüttung der Dividende von 12% durchaus im Rahmen des Möglichen gehandelt. Die amerikanischen Kreise, auf die Deutschland angewiesen ist, seien nämlich nicht übermäßig deutschfreundlich eingestellt, so daß die deutsche Industrie selbst für genügende Reserven sorgen müßte, um so mehr, als die Gesamtlage unserer Wirtschaft überaus ernst sei. Nach diesen Ausführungen wurde der Antrag auf Erhöhung der Dividende von 12 auf 13% zurückgewiesen. Für den durch den Tod ausgeschiedenen Aufsichtsrat Dr. Albert Frhr. von Schrenk-

The company produced soap wrappers and bags, and this “paper fan” made of individually folded and glued sheets of paper. Powdered medicine was inserted into each pouch.







A pharmacist used a ball syringe to puff open each pouch and then inserted the powdered dose using a small scoop. Even after pills were developed, this item was still in common use.

My mother told us that this paper fan, or *pulverkapseln*, saved her father from deportation. After the Germans seized his business in 1938, they still needed his expertise to operate and maintain the machine that fabricated the *pulverkapseln*.





Vienna was a vibrant cultural center for music, art, literature, and science. There was also a hint of the decadent.

Left and below (second from right): my grandmother Anna on her way to one of many winter costume balls held in Vienna, sometime before 1920. The men might be her brothers.







Like many in Austria, Julius was an avid mountain hiker.  
Left: May, 1928, Julius (lower right) with his best friend, in the  
Hohe Wand, a mountainous area outside Vienna.

Below: Anna's 1938 Membership card for  
Alpenverein Donauland, the Jewish Mountaineering Club







Left: my grandparents married around 1920.  
Their first child Fritz was born in 1921,  
followed by Dolfi and my mother Eva in 1928

Right: Eva as a toddler  
Far right: Eva with her  
older brothers sometime  
in the mid 1930s







In January 1938, a family member took this portrait of Eva. No one could have imagined what would happen in Austria just two months later when the Hitler and his German Nazi troops marched into Vienna. The *Anschluss*, or “union” of German-speaking people that began on March 11, 1938, dissolved the independent country of Austria.

The lives of Vienna’s Jews changed overnight. They were no longer citizens with civil liberties. The only solution was to leave the country, but the bureaucracy implemented by Adolf Eichmann made emigration difficult, degrading, and costly.





Bad Wolf?

Who's afraid  
of the Big



Zwei Hebel nenn' ich dir  
im menschlichen  
Getriebe;

gar viel vernag die  
Pflicht,  
unendlich mehr die  
Liebe. (Goethe)

Zur Erinnerung  
an Deine Freundin  
Kenake.

12. Jan. 1939

A spread from Eva's  
*Poesiealbum*, her  
keepsake book, from  
January 12, 1939.

By this time the  
Anschluss had  
upended their lives.  
They had lost their  
passports, citizenship,  
business, and savings.



PERSONENBESCHREIBUNG	
Beruf	<i>Paparsäckeherzeuger</i>
Geburtsort	<i>Wien</i>
Geburtstag	<i>6.9.1875</i>
Wohnort	<i>Wien</i>
Gestalt	<i>mittel</i>
Gesicht	<i>oval</i>
Farbe der Augen	<i>d. braun</i>
Farbe des Haares	<i>graugemischt</i>
Besond. Kennzeichen	

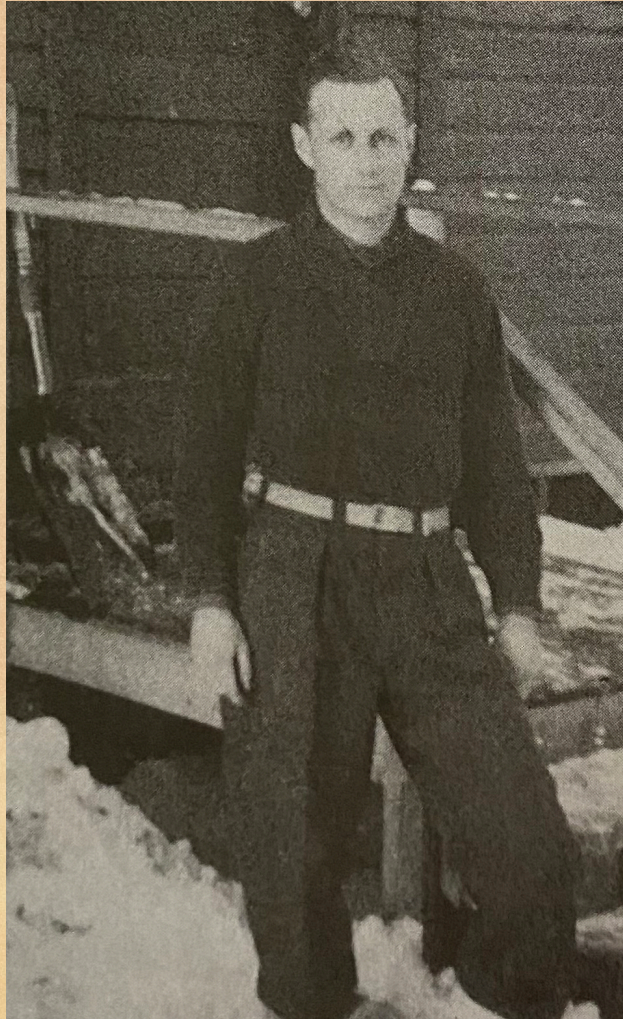
  

KINDER		
Name	Alter	Geschlecht
<i>Lara Sara Singer</i>	<i>24.7.1928</i>	<i>weibl.</i>

In July, 1939, Julius and Anna were able to secure German passports.

It would be another seven months before they could secure visas to the United States.





Donald Winchester Brown,  
a young Vice Consul at the American Consulate  
in Vienna, issued life-saving visas for my  
grandparents and their daughter Eva.  
This allowed the family to leave for Italy in late  
March 1940. From there they traveled  
to New York by ship.  
Brown was the son of a wealthy family in New  
York City. He helped a number of Jewish  
families leave Vienna in a time of crisis, and he  
was also an avid mountain climber, which may  
have made a difference for my family.





On April 4, 1940, Eva and her parents sailed from Trieste on the ship *Saturnia*.

Left: *Saturnia* passing through the Strait of Gibraltar.



Right, *Saturnia* arriving in New York City.



# FORD

My mother and her parents, new immigrants,  
at the Ford Pavilion at the World's Fair in  
New York City in late summer or early autumn of 1940.







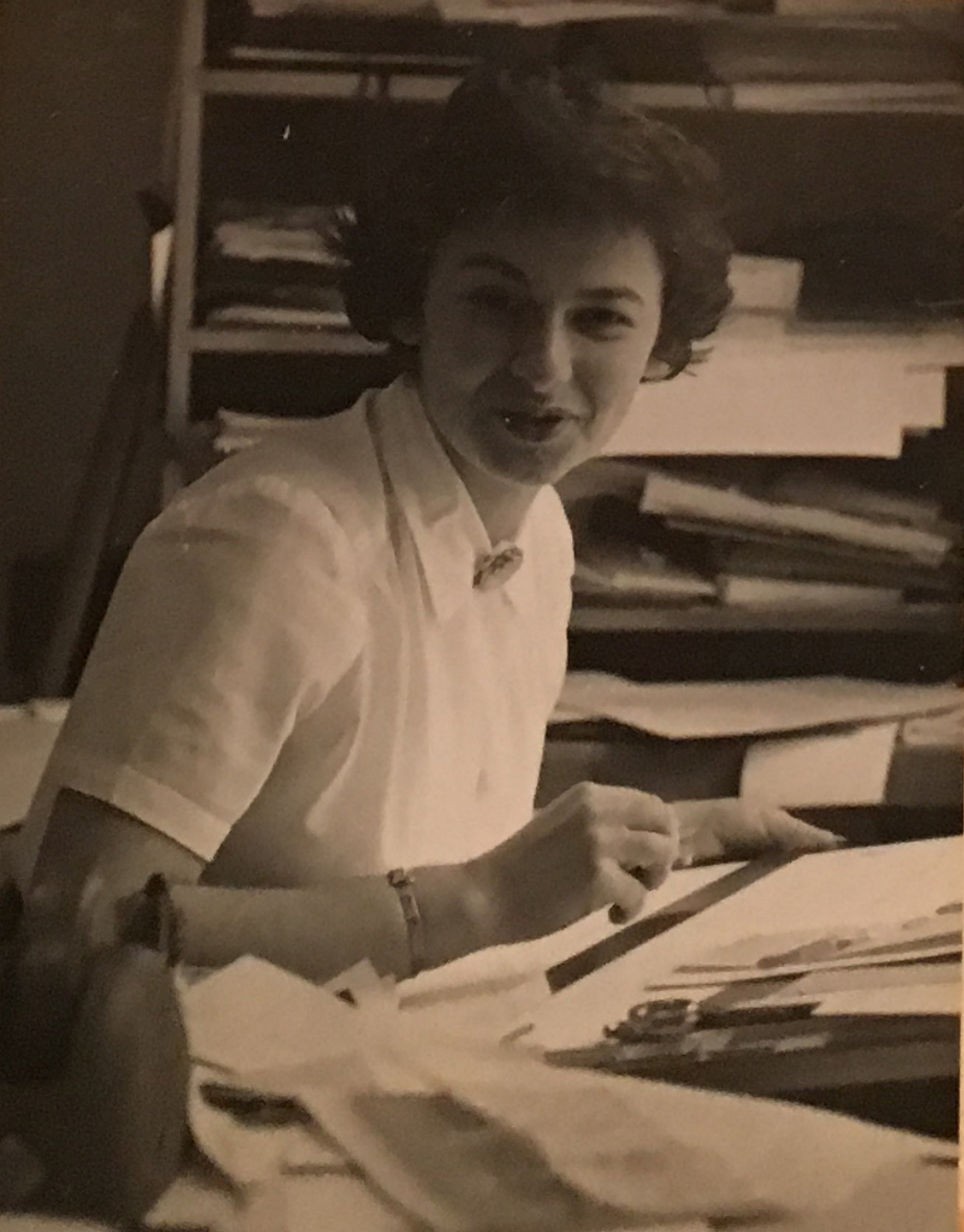
As an American citizen, Eva changed her name to Eve.

Left: Eve visiting relatives in Florida.

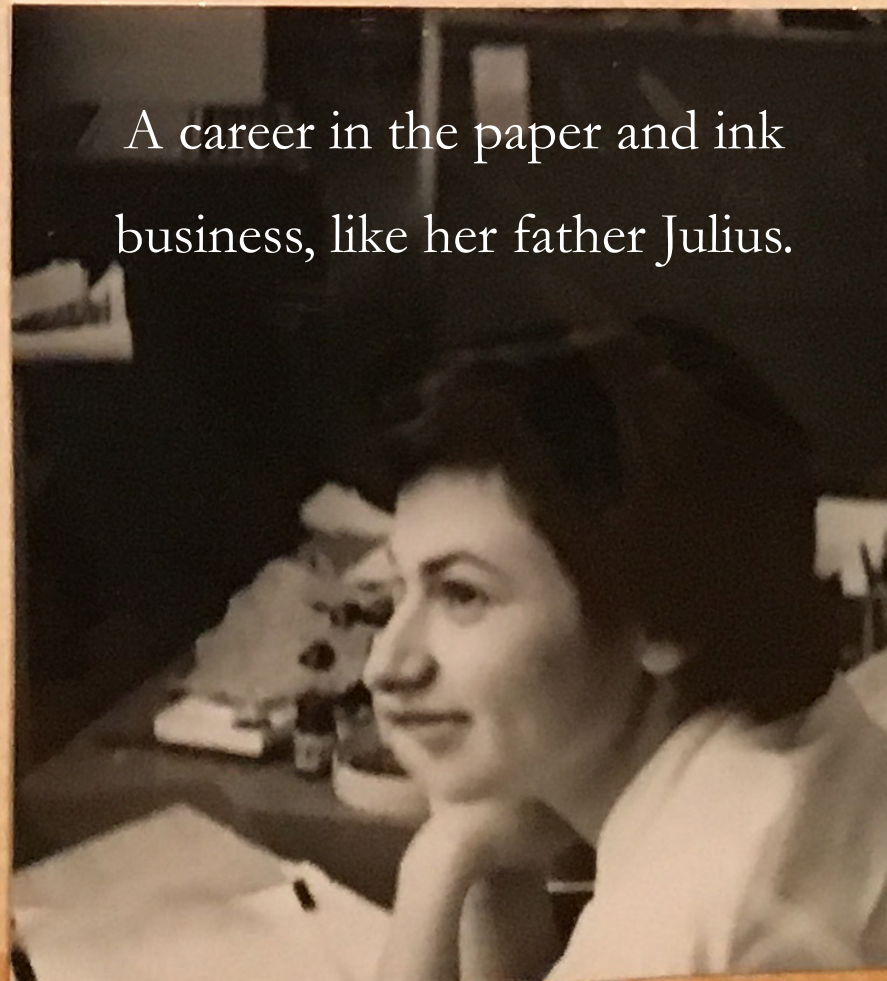
In 1947, she met my father, Frank (below left),  
a veteran of the world war that had just ended  
two years earlier.







Full circle: Eve at Simon & Schuster (here, during the 1960s), where she worked for over three decades as designer, then art director for trade book interiors.



A career in the paper and ink business, like her father Julius.



"A timely and deeply layered investigation." —**GEORGIA HUNTER**,  
*New York Times* bestselling author of *We Were the Lucky Ones*

# EVA AND EVE

A SEARCH for my  
MOTHER'S LOST CHILDHOOD  
and what a WAR left behind

JULIE METZ

*New York Times* bestselling author of  
*PERFECTION*

## Advance Praise for EVA AND EVE

"Metz's journey to recover the past offers a model for connection and self-understanding—as well as a testament to the strengths of an America that is just and fair to all."

—**DANI SHAPIRO**, *New York Times* bestselling author of  
*Inheritance: A Memoir of Genealogy, Paternity, and Love*

"Metz writes, with great insight, about how her mother's escape from Nazi-occupied Vienna to New York City—full of unexpected twists and turns—has echoed through her own life and her daughter's, down to the present moment. This journey of discovery and reclamation could hardly be more timely and resonant."

—**ADRIENNE BRODEUR**, *New York Times* bestselling author of  
*Wild Game: My Mother, Her Secret, and Me*

"Inspired by a collection of keepsakes, Metz unearths a chapter of her other's hidden past, deftly navigating between two spheres: her family's harrowing escape from the Nazis and her own present-day world."

—**GEORGIA HUNTER**, *New York Times* bestselling author of  
*We Were the Lucky Ones*

With an artist's eye for detail and a detective's tenacity, Metz brings to our generations of her family with great sensitivity and intelligence, and offers a timely meditation on political power gone awry."

—**HELEN FREMONT**, bestselling author of  
*After Long Silence* and *The Escape Artist*

"In her search for the threads of half-told stories and hidden treasures, Metz discovers an absorbingly complex family legacy. An illuminating and textured book."

—**ELIZABETH ROSNER**, author of  
*Café: The Legacy of Trauma and the Labyrinth of Memory*



For more information about *Eva and Eve*,  
including upcoming author events, and  
past interviews please visit and connect at:

[juliemetz.com](http://juliemetz.com)

Follow on Instagram @juliemetzwriter  
and on Facebook.

Atria publicity: Falon Kirby

[fa1on.kirby@simonandschuster.com](mailto:fa1on.kirby@simonandschuster.com)